

Wir beten: Herr, wir bitten um eine unverzügliche Anklage wegen einer international anerkannten Straftat oder um sofortige Freilassung der inhaftierten Angehörigen der Bawm. Stärke alle Menschen guten Willens in Bangladesch, die Rechte indigener Minderheiten zu schützen und alle Menschenrechtsbestimmungen aus dem Friedensabkommen für die Chittagong Hill Tracts umzusetzen.

<https://www.amnesty.de/mitmachen/urgent-action/bangladesch-indigene-weiterhin-willkuerlich-haft-2025-12-15>

Ich glaube an Gott, unser aller Vater,
der die Erde uns allen gegeben hat und jeden Menschen liebt.

Ich glaube an Jesus Christus,
der kam, um uns von der Liebe des Vaters zu erzählen und uns damit Mut gab,
Gottes Frieden der ganzen Menschheit zu verkünden.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
der seine Gaben jedem Menschen schenkt,
Er wirkt in dieser Welt und bringt jedem Land das Leben Gottes.

Ich glaube an die Gemeinschaft der Glaubenden,
die dazu berufen ist, allen Menschen zu dienen.

Ich glaube, dass Gott sich unser erbarmen wird,
und alle Menschen guten Willens ein neues Leben mit ihm beginnen werden.

Ich glaube an die Macht der Liebe, wie sie Jesus vorgelebt hat:
solidarisch mit den Armen, stark durch ihre Friedfertigkeit.

Ich glaube, dass alle Menschen gleich sind,
ohne Unterscheidung von Rasse, Farbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, Eigentum, Geburt oder sonstiger Umstände.

Ich glaube an das Recht aller Menschen auf Leben, Freiheit und Frieden.

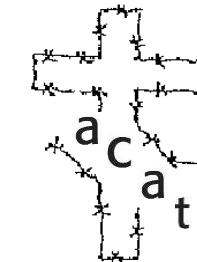
Ich glaube, dass mir aus meinen Rechten die Pflicht erwächst,
mich für die Rechte der Unterdrückten einzusetzen.

Ich glaube daran, dass ich Unterdrückung und Ungerechtigkeit nur bekämpfen kann,
wenn ich mich selbst bemühe, gerecht und friedfertig zu handeln und nie Gewalt anzuwenden.

Ich glaube, dass wir Krieg und Hunger vermeiden können,
wenn wir in der Nachfolge Jesu Christi handeln.

Ich glaube, dass Gott durch uns seinen neuen Himmel und seine neue Erde schaffen kann:
ich glaube an die Schönheit der Schöpfung,
an die Liebe und an den Frieden in der Welt.

Bekenntnis zu Menschenrechten. Gottesdienst zur ACAT-Tagung 2000, zitiert nach A. Sieler:
ACAT Deutschland - christliches und politisches Zeugnis im kirchlichen und politischen Raum, S. 298



Gebetsanliegen

01/2026

„Denkt an die Gefangenen,
als ob ihr selbst mit ihnen im Gefängnis wärt.
Denkt an die Misshandelten,
als müsstet ihr ebenso leiden wie sie.“

Hebr. 13, 3

Denken wir an gefährdete Medienschaffende WELTWEIT

In ihrer Jahresbilanz kommt die NGO *Reporter ohne Grenzen* (RSF) zu einem düsteren Ergebnis.

Am 1. Dezember 2025 waren weltweit mindestens 503 Journalisten und Journalistinnen in Haft, davon 113 in China und 8 in Hongkong, gefolgt von Russland und Myanmar mit je ca. 48 inhaftierten Medienschaffenden.

Zum gleichen Stichtag galten 135 Journalisten als vermisst, die meisten Vermissten kommen aus dem Nahen Osten und Lateinamerika, die Spitze bilden Syrien mit 37 und Mexiko mit 28 Verschwundenen.

Innerhalb von 12 Monaten wurden 67 Journalist*innen im direkten Zusammenhang mit ihrer Arbeit getötet, davon knapp die Hälfte von der israelischen Armee. Es folgen Mexiko mit 9 Getöteten und Sudan mit 6 Getöteten.

„Die hohe Zahl an getöteten Medienschaffenden ist erschreckend. ... Jede tote Journalistin und jeder inhaftierte Reporter sind auch für uns in Deutschland eine Mahnung: Wer Journalist*innen angreift, nimmt uns allen das Recht, uns ungehindert zu informieren“, sagt RSF-Geschäftsführerin Anja Osterhaus.



Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter e.V.
Kreuzstr. 4, D-31134 Hildesheim, Tel.: 0 51 21 / 17 49 13
www.acat-deutschland.de
Erstellt durch: Sabine Aldenhoven – Essen,
Gabriele Spliethoff – Oberhausen, Martin Daab – Mosbach

Wir beten: Gott, wir bitten dich für Regierungen weltweit: dass sie die Pressefreiheit akzeptieren und schützen. Wir bringen die Schicksale der getöteten Journalisten vor dich, sei ihren Familien und Freunden nahe. Wir bitten für alle inhaftierten und verschwundenen Journalistinnen um Freiheit und Bewahrung. Hilf uns, im Einsatz für Pressefreiheit nicht nachzulassen.

<https://www.reporter-ohne-grenzen.de/artikel/pressemeldungen/4151/67-getotete-reporterinnen-uber-500-in-haft>

Denken wir an einen Journalisten in BELARUS

Andrzej Poczobut, 53 Jahre alt, ist ein Journalist und Aktivist, der sich mit seiner Arbeit vor allem für die polnische Minderheit in Belarus einsetzte, der er selbst angehört. Am 25. März 2021 wurde er verhaftet und im Februar 2023 zu 8 Jahren Haft verurteilt. Derzeit befindet er sich in einer sogenannten „Strafkolonie mit verschärftem Regime“ in der Stadt Nawapolazk. Andrzej hat ernsthafte Gesundheitsprobleme. Er befindet sich in Einzelhaft. Die Korrespondenz mit ihm wird blockiert. Gründe für seine Haft sind politische Artikel, in denen das Regime kritisiert wurde. Im Dezember 2025 wurde ihm in Abwesenheit der Sacharow-Preis für Menschenrechte verliehen. Seine Tochter nahm den Preis stellvertretend an.

Wir beten: Guter Gott, wir hoffen auf Gerechtigkeit und Freiheit für Andrzej Poczobut. Berühre die Herzen der Verantwortlichen und des Gefängnispersonals. Wecke Mitgefühl und Verantwortung, so dass sie ihr Handeln ändern.

<https://www.igfm.de/andrzej-poczobut/>

Denken wir an zwei inhaftierte Frauen im IRAN

Bita Shafiei, 19 Jahre alt, stammt aus der Region Isfahan. Sie wurde am 13. November 2025 festgenommen, nachdem drei Tage zuvor ihre Mutter **Maryam Abbasi-Niko** ebenfalls verhaftet worden war. Beide wurden vom Geheimdienst der Revolutionsgarde an einen unbekannten Ort gebracht. Bita hatte sich im Sommer 2025 in den Sozialen Netzwerken negativ über das Regime geäußert. Es ist nichts über den Verbleib von Mutter und Tochter bekannt.

Wir beten: Guter Gott, wir bitten dich um Schutz von Gesundheit und Leben von Bita Shafiei und Maryam Abbasi-Niko. Wir bitten dich auch für alle anderen politischen Gefangenen im Iran um Gerechtigkeit und Freiheit.

<https://www.igfm.de/bita-shafiei/>

Denken wir an einen misshandelten Aktivisten in VIETNAM

Der Aktivist und Nudelverkäufer **Bùi Tuấn Lâm**, auch bekannt als "Green Onion Bae", ist derzeit aufgrund seiner Social-Media-Videos zu gesellschaftlichen und menschenrechtlichen Themen im Xuân Lộc-Gefängnis in der Provinz Đồng Nai inhaftiert. Seit April 2025 wird er Folter und anderen Misshandlungen ausgesetzt. Vom 30. April bis zum 10. Mai 2025 wurden ihm als Strafe für seinen Hungerstreik gegen die schlechten Haftbedingungen die Beine gefesselt. Seit dem 10. Mai wird der Aktivist in Einzelhaft unter isolierten Bedingungen gehalten und hat keinen Zugang zu sauberem Wasser, Strom und Tageslicht. Aufgrund der Dunkelheit in seiner Zelle leidet sein Sehvermögen. Die Gefängnisbehörden haben bisher auf die Beschwerde seiner Familie über die Misshandlung nicht reagiert. Sein Gesundheitszustand könnte sich aufgrund der

schlimmen Haftbedingungen weiter verschlechtern. Bùi Tuấn Lâm ist lediglich wegen seiner freien Meinungsäußerung inhaftiert.

Wir beten: Herr, wir klagen dir die grausamen Haftbedingungen von Bùi Tuấn Lâm. Wir hoffen auf seine Freilassung und auf angemessene medizinische Versorgung und Schutz vor Misshandlungen. Sei ihm und seiner Familie in dieser schweren Zeit nahe. Gib den Behörden die Einsicht in die Unrechtmäßigkeit ihres Tuns und den Mut, dies zu korrigieren.

<https://www.amnesty.de/mitmachen/urgent-action/vietnam-aktivist-im-gefaengnis-misshandelt-2025-12-12>

Denken wir an willkürlich Inhaftierte in BANGLADESCH

Mindestens 59 Angehörige der indigenen Gemeinschaft der *Bawm* sind nach wie vor ohne Gerichtsverfahren in der Bergregion der *Chittagong Hill Tracts* im Südosten von Bangladesch inhaftiert. Ihnen wird von den Behörden "Terrorismus" vorgeworfen, und sie werden verdächtigt, einer bewaffneten Gruppe nahezustehen, die im April 2024 zwei Banken ausgeraubt und einen Bankdirektor als Geisel genommen haben soll. Vorhandenes Beweismaterial, mit dem die individuelle strafrechtliche Verantwortung für den Raubüberfall möglicherweise geklärt werden könnte, wurde nicht untersucht. Die Behörden scheinen wahllos und in großer Zahl gegen Menschen aus indigenen Gemeinschaften vorzugehen, was den Tatbestand der rassistischen Diskriminierung erfüllen könnte. Von den 142 Menschen, die im April 2024 festgenommen wurden, sind drei in der Haft gestorben. 80 Personen wurden gegen Kaution freigelassen. Alle, die sich noch in Haft befinden, sind in Gefahr.